

Calculable Energy Turnaround for the German SMEs!

The prerequisite for German export hit "energy turnaround" is the balanced interaction of technical feasibility and industry-oriented parameters. That requires more than political announcements – the real work on the energy turnaround is only just beginning.

Kalkulierbare Energiewende für den deutschen Mittelstand!

Voraussetzung für einen deutschen Exportschlager „Energiewende“ ist ein ausgewogenes Zusammenspiel von technischer Machbarkeit und industrie-

Der vor einem Jahr in einem breiten politischen Konsens beschlossene Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 und die damit einhergehende beschleunigte Energiewende ist vom BDI früh im Grundsatz akzeptiert worden. Ebenso klar haben wir aber von Beginn an auch angemahnt, dass sich die Energiewende nicht in der Definition politischer Ziele erschöpfen darf. Vielmehr erfordert dieser langfristige Umbau der deutschen Energieversorgung eine wirksame und verantwortungsvolle Steuerung, damit zu jedem Zeitpunkt des Umbaus Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit am Industriestandort Deutschland sichergestellt werden können. Nur so kann gewährleistet werden, dass die unterschiedlichen Zahnräder des Systems – vom Netzausbau über die Förderung erneuerbarer Energien bis hin zu Rahmenbedingungen für notwendige konventionelle Kraftwerke – richtig ineinandergreifen. Und nur so können wir die für die Industrie so wichtige hohe Qualität unserer Versorgungssicherheit auch bei einem wachsenden Anteil volatiler Energien erhalten.

Die deutsche Industrie und insbesondere der industrielle Mittelstand tragen schon jetzt zur Umgestaltung der Energieversorgung durch technische Innovationen, durch Anstrengungen im Bereich der Energieeffizienz und durch das Schultern von steigenden Strompreisen bei. Der Industriezweig der Massivumformung ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Industrie bereits aus eigener Initiative heraus große Effizienzpotenziale realisiert hat. Einsparungen werden durch konsequente Wärmerückgewinnung bei der Warmumformung und durch Investitionen in neue Anlagen mit konstanten Arbeitsprozessen erreicht, wie zum Beispiel die Bearbeitung des Vormaterials aus dem Stahlwerk direkt nach der Schmelze verdeutlicht. Dies ist ein schöner Beleg dafür, dass Energieeffizienzsteigerungen nicht politisch verordnet werden müssen, sondern durch Innovationen in den Unternehmen erarbeitet werden. Gleichzeitig stellt die Branche Komponenten für die Windenergie – beispielsweise Schmiedeteile für Antriebsachsen und Getriebe – bereit und ist damit auch Teil dieser industriellen Wertschöpfungskette.



Dr. Christopher Grünewald ist Vorsitzender des Energie- und Klimaausschusses des Bundesverbands der deutschen Industrie e. V.

freundlichen Rahmenbedingungen. Dafür braucht es mehr als politische Ankündigungen – die eigentliche Arbeit an der Energiewende beginnt erst.

Neben den erkennbaren Chancen stellt die Energiewende für den deutschen Mittelstand allerdings auch erhebliche finanzielle Belastungen in Form von stetig steigenden Strompreisen dar. Ein derzeit von Experten erwarteter Anstieg der EEG-Umlage auf etwa rund 5 ct/kWh im nächsten Jahr würde alleine diesen Kostenblock bereits 2013 um rund 30 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau ansteigen lassen. Die von der Bundesregierung beschlossene Ausweitung der EEG-Belastungsbegrenzung auf zahlreiche kleinere energieintensive Industriebetriebe stellt zumindest für diese Unternehmen eine

Besserung dar. Das Grundproblem wachsender Belastungen des Strompreises für die Wettbewerbsfähigkeit am Standort ist damit aber noch nicht ausreichend adressiert.

Mehr noch: Die Vielzahl parallel bestehender politischer Ziele bei Reduzierung der CO₂-Emissionen, Energieeffizienz und Ausbau der erneuerbaren Energien führt zu ungewollten Wechselwirkungen. So trägt der deutsche Ausbau erneuerbarer Energien mit zu sinkenden CO₂-Preisen in Europa bei, die nun von Brüssel künstlich wieder angehoben werden sollen – mit der Folge, dass gerade der deutsche Stromverbraucher doppelt zahlen würde. Daher ist es von zentraler Bedeutung, den energie- und klimapolitischen Zielrahmen konsistenter zu formulieren und laufend auf seine möglichen Auswirkungen hin zu prüfen. Voraussetzung für ein erfolgreiches Management der Energiewende ist eine laufende faktenbasierte Analyse des Zustands und der absehbaren Entwicklungen des Energiesystems auf Basis aussagekräftiger Indikatoren. Mit der Kompetenzinitiative Energie des Bundesverbands der Deutschen Industrie (www.energiewende-richtig.de) ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung dazu angestoßen worden. ■

Christopher Grünewald